Dekanat Biberach

DIÖZESE ROTTENBURG STUTTGART

"25 JAHRE DEUTSCHE EINHEIT, DAS IST GESCHENK UND AUFGABE ZUGLEICH"

Ökumenischer Gottesdienst auf dem Bussen

BUSSEN - Der Tag der Deutschen Einheit wurde auf Einladung des Landkreises Biberach mit einem ökumenischen Gottesdienst auf dem Bussen gefeiert. Der katholische Dekan Sigmund Schänzle und die stellvertretende evangelische Dekanin Dorothee Sauer leiteten diesen Gottesdienst, der von der Kreisjugendmusikkapelle unter der Leitung von Tobias Zinser mitgestaltet wurde.

Dekan Schänzle wies darauf hin, dass Einheit aktiven Willen trotz aller Verschiedenheit fordere. Einheit sei ein Wachstumsprozess und Wachsen könne man nicht verordnen. „Das Wachsen haben wir nicht in der Hand. Aber wir haben es in der Hand, gute Rahmenbedingungen dafür zu schaffen.“, so Schänzle. Freiheit wolle gestaltet werden und sei eine kreative Herausforderung. Angesichts der Flüchtlingssituation ermutigte er keine Angst zu haben, diese Menschen in Not an unseren hohen Gütern der Freiheit teilhaben zu lassen.

Stellvertretende Dekanin Sauer ließ zu Beginn ihrer Predigt die eigenen Bilder und Gefühle der Zeit um den Mauerfall nochmals lebendig werden. Der 25. Tag der Deutschen Einheit sei ein Grund, Gott zu loben, der sichtbar in den damaligen Ereignissen unser Leben gesegnet habe. Sie fragte, für was der Nationalfeiertag stehe. Sie verbinde mit dem 3. Oktober einen friedlichen Umbruch, Freiheit für alle Menschen, Solidarität und Gemeinschaft, Glaube, Hoffnung und Mut, das Miteinander so zu gestalten, dass alle Menschen in ihrer Verschiedenheit gut unter Gottes Segen leben können. 25 Jahre Deutsche Einheit seien aber Geschenk und Aufgabe zugleich. „Die Einheit ist ein hohes Gut“, so Sauer. Sie wies darauf hin, dass wir uns am 25. Jahrestag der Deutschen Einheit auch die Frage stellen müssen, was für ein Land wir in Zukunft sein wollen und welche Werte wir nach innen und außen vertreten wollen. Deutschland solle ein Land der Offenheit und Toleranz sein, das die Werte, die die Deutsche Einheit möglich gemacht haben, auch weiterhin verkörpert und lebt.

Nach dem Gottesdienst ging die Festgemeinde zu der vor 25 Jahren von dem damaligen Landrat Dr. Wilfried Steuer gepflanzten Eiche. Landrat Dr. Heiko Schmid zitierte ihn mit den Worten aus der damaligen Rede: „Gehen wir mit Mut, Gottvertrauen und Optimismus an die Arbeit, dann wird uns das große Werk gelingen!“. Schmid betonte, dass wir uns heute über ein Deutschland freuen, in dem die Freiheit des Einzelnen als unabdingbares Menschenrecht gilt. Er wies darauf hin, dass angesichts der Herausforderungen mit den derzeitigen Flüchtlingsströmen an den ersten Artikel des Grundgesetzes erinnert werden müsse. „Ich wünsche mir, dass wir intelligent mit Geschichte umgehen, aus ihr lernen und in einem demokratischen Staat keinen Platz für Fremdenhass und Intoleranz dulden!“, so Schmid weiter.

Fotos der Veranstaltung finden Sie unter Bilder.

Kerstin Leitschuh, Dekanatsreferentin

Autor: Kerstin Leitschuh - **Datum**: 05.10.2015

<- Zurück zu: Aktuell

drucken